

Vortrag: Naturnahe Gärten

15 Interessierte fanden sich am Donnerstag, den 11.4.2024 gegen 18.30 Uhr im Saal der Spielvereinigung ein, um eine gute Stunde lang Herrn Scheuerlein vom BUND-Naturschutz e.V., Kreisgruppe Erlangen, zum Thema Gärtnern im Klimawandel und Wildpflanzen zu lauschen.

Anschließend konnten Fragen gestellt und diskutiert werden, es lagen Broschüren zum Mitnehmen bereit, es wurden Mitglieder geworben und Spenden gesammelt.

Bitte mehr Wiese als Rasen!

Ein Stück Wiese benötigt weniger Wasser als Rasen, sollte aber weniger betreten werden z.B. durch spielende Kinder. Eine Blumenwiese spart Geld (Dünger, mager) und Zeit (weniger Mäh Aufwand). Mit Geduld und nur einer Mahd im Jahr bilden sich verschiedene Stockwerke und eine bessere Struktur. Das Mähgut aber nicht liegenlassen, auch nicht zerkleinert, sonst ändert sich der Pflanzen-Bestand. Löwenzahn wächst z.B. immer dort, wo die Bodenverhältnisse nicht ganz in Ordnung sind (fette Wiese, nährstoffarme Gehsteigritze) und verschwindet, wenn die Verhältnisse ausgeglichen. Und Moos hat eine kühlende Wirkung im und für den Garten!

Vorgestellte Pflanzen (Bilder von links nach rechts):

Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), **Rainfarn** (*Tanacetum vulgare*, Wildbienen), **Wiesen-Witwenblume** (*Knautia arvensis*), **Natternkopf** (*Echium vulgare*, 2-jährig, Insekten)



Kugeldistel (*Echinops ritro*, Wildstaude), **Prachtkerze** (*Gaura Lindheimeri*, Ginsterähnlich), **Silberblatt** (*Lunaria annua*, Blüte und Samen), **Wilde Karde** (*Dipsacus fullonum*, 2-jährig, sammelt Wasser in Blattansätzen)



Anpassungen der Pflanzen an Trockenheit z.B. durch dickfleischige Blätter wie bei **Sedum bzw. Mauerpfeffer, Fetthenne, Dach-/Hauswurz** und Behaarung.



Wiesen-Glockenblume (Campanula patula), **Wilde Möhre** (Daucus carota)



Gegen die zunehmende Hitze kann man kühlen mittels:

- **Mulch**: Selten, aber kräftig wässern und dann Beete mulchen.
- **Laubbäume**: Schatten ist kühler und angenehmer als eine Markise; Frühlingsblüher darunter pflanzen, da die Laubbäume anfangs noch kahl sind.
- **Flächen entsiegeln**: Grün heizt weniger auf als Steine und Schotter; Regenwasser möglichst in Tonnen/Zisternen sammeln oder wenn dann auf dem Grün versickern lassen und nicht in Kanal ableiten (spart u.U. auch Abwassergebühren).

Man sollte möglichst auf Torf verzichten, um die Moore zu schützen, die wiederum als CO₂-Speicher dienen. Beim BUND gibt es z.B. einen **Einkaufsführer für torffreie Erden** (siehe link auf der Siedler-Homepage). **Statt Torf lieber Kompost** verwenden. Für eigenen Kompost Laub und Gras mischen, Laub z.B. mit Rasenmäher zerkleinern.

Bärlauch dagegen braucht z.B. Kalk (Eierschalen), je trockener es ist desto mehr.

Generell **keine Chemie** im Garten verwenden, lieber die **Vielfalt von Vögeln und Insekten fördern**. In naturnahen Gärten ist keine Vogelfütterung nötig solange kein Dauerfrost oder eine geschlossene Schneedecke herrscht. Laub und Totholz sowie Reisighaufen bieten Lebensräume für Igel, Insekten usw. und dienen ihnen auch zum Überwintern und als Rohstoffquelle.

Je **mehr Blüten** man schafft, desto mehr Insekten zieht man an. Die Larven der Marienkäfer fressen z.B. mehr Läuse als die Marienkäfer selbst!



Auch wissenswert: 80% der Wildbienen legen ihre Eier in den Boden, nicht in Bienenhotels! Beim Bau von **Insektenhotels** bitte kein Weichholz verwenden wegen der Verletzungsgefahr. In einem Stengel werden bspw. mehrere Kammern angelegt und die vorderste Kammer leer gelassen als Trick gegen Räuber. Beim Bund gibt es u.a. eine Broschüre für den Hummelhaus-Bau.

Motto: Dieser Garten ist nicht unordentlich, sondern insektenfreundlich!

<https://www.bund-naturschutz.de/oekologisch-leben/naturgarten/natuerlich-gaertnern>

In der anschließenden Frage- und Diskussionsrunde werden zum **Thema Bäume und Trockenheit** für den Garten z.B. Hochstamm-Obstbäume, Vogelkirsche und Hainbuche empfohlen.

Eine Siedlerin berichtet, dass die Stadt Erlangen im hinteren Teil der Richterstr. wohl **Baum-Experimente** macht, z.B. mit dem Maulbeerbaum (hoch, schwarze Früchte), ebenso wurden am Trockauplatz verschiedene resistenterere Bäume gepflanzt. Leider sind sie nicht beschriftet, vielleicht könnte man da mal eine Führung machen...

